Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
F. Hachfeld, für den übrigen
redaktionellen Theil: E. R.
Liebscher, beide in Posen.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 101

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 9. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Amtliches.

Berlin, 8. Febr. Die Regierungs-Assessoren v. Reinhard in Pr.-Holland und Lindig in Freiburg a. d. E. sind zu Landräthen ernannt.

Deutschland.

* **Berlin,** 8. Febr. Die letzten weniger günstigen Nachrichten über das Befinden der Kronprinzessin von Griechenland erweisen sich nach der „Post" erfreulicher Weise als leere Gerüchte. Die neuesten griechischen Zeitungen melden kein Wort von einer Erkrankung, und Privatnachrichten zufolge hat die Kronprinzessin in vergangener Woche auf einem Ball beim österreichisch-ungarischen Gesandten am Tanze theilgenommen. Von einer Reise nach Italien ist nie die Rede gewesen; dagegen beabsichtigt die Kronprinzessin in der wärmeren Jahreszeit nach Deutschland zu kommen und längere Zeit bei der Kaiserin Friedrich in Schloß Kronberg zu verweilen.

— Aus Tilsit ist für den russischen Handelsvertrag und die Aufhebung des Identitätsnachweises eine Petition beim Reichstag eingegangen.

Der Wohlstand von Tilsit sowie des ganzen Memelgebiets habe, so heißt es darin, bereits schwere Schädigung durch den Zollkrieg erfahren und würde den Todesstoß erhalten durch die Verlängerung des gegenwärtigen Zustandes. Es handelt sich insbesondere für den dortigen Landstrich um den Einfuhrhandel mit Holz und die 40 Dampfsägemühlen des Memelgebiets, welche russische Hölzer verarbeiten. Mindestens 10 000 Arbeiter leben von dieser Industrie. Außerdem kommt die Maschinenindustrie in Frage und die Spedition für den Manufaktur-, Material- und Kurzwaarenhandel.

Bemerkenswerth ist auch, daß sich innerhalb der agrarischen Kreise Widerspruch gegen die Hetze des Bundes der Landwirthe dem russischen Handelsvertrage gegenüber erhoben hat. Aus der bereits erwähnten Kundgebung württembergischer Großgrundbesitzer heben wir nach der „Voss. Ztg." folgende Sätze hervor:

„Die Art, wie einzelne hervorragende Mitglieder des Bundes sich aussprechen, schießt mitunter über das Ziel hinaus und entspricht nicht der Aufgabe, die der Bund der Landwirthe sich bei seinem Entstehen gestellt hat. Es wird der Landwirthschaft sicherlich damit nicht gedient, daß die höchsten Reichsbeamten in persönlicher Weise angegriffen werden. Der Stellung des Bundes würde es sicherlich mehr entsprechen, wenn Beschlüsse betreffend den russischen Handelsvertrag erst dann endgiltig gefaßt würden, nachdem der Wortlaut desselben bekannt gegeben ist, da es in dem gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen nicht mehr möglich sein wird, die Reichsregierung zu veranlassen, diese abzubrechen. Die in letzter Zeit in größeren und kleineren Versammlungen des Bundes gefaßten Beschlüsse hinsichtlich des russischen Handelsvertrages können nur verwirrend wirken und entbehren dadurch jeglicher Bedeutung, nachdem in unzweideutigster Weise von der großen Mehrheit deutscher Landwirthe dem entschiedenen Verlangen Ausdruck gegeben worden ist, bei dem Abschlusse des Handelsvertrages den Zoll auf russisches Getreide nicht auf 3 Mark 50 Pfennige zu ermäßigen. Wir haben es beklagt und müssen es immer wieder beklagen, daß die verbündeten Regierungen und mit ihnen der Reichstag bei Abschluß der österreichischen, italienischen und schweizerischen Handelsverträge die landwirthschaftlichen Zölle so erheblich ermäßigt haben und dadurch genöthigt worden sind, auch Spanien und Rumänien die gleichen Vortheile bei Regelung des Zolltarifs zu gewähren. Ob es angesichts dieser Thatsache möglich sein wird, Rußland gegenüber erheblich höhere landwirthschaftliche Zölle durchzusetzen, erscheint mehr als fraglich, und wird deshalb die Reichsregierung versuchen müssen, durch sehr weitgehende Zugeständnisse von seiten Rußlands auf dem Gebiete der Industrie einen finanziellen Ausgleich zu bewirken. Erst wenn das Ergebniß dieser Verhandlungen bekannt gegeben wird, wird es der Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen, dem Bunde der Landwirthe, möglich sein zu beurtheilen, ob die von Rußland gemachten Zugeständnisse von so großem Vortheil für das volkswirthschaftliche Interesse Deutschlands sind, daß die Landwirthschaft sich genöthigt sieht, den ihr erwachsenen Nachtheil, den die Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle entschieden ihr bringen wird, im Interesse der Gesammtwohlfahrt unseres Vaterlandes zu tragen."

Daß bei dem Handelsvertrage mit Rußland, wenn auch der Schwerpunkt auf den Erzeugnissen der Industrie ruht, die Landwirthschaft nicht leer ausgeht, zeigen einzelne Tarifermäßigungen. Die „Freihandelskorr." bemerkt dazu:

„Seit längerer Zeit ist, namentlich im Interesse kleiner Landwirthe Ostpreußens, Klage darüber geführt worden, daß, während frische Gemüse aus Rußland zollfrei nach Deutschland eingehen können, in Rußland seit dem Jahre 1882 von dem aus Deutschland eingehenden Gemüse ein Zoll erhoben wurde; namentlich die Ausfuhr von Zwiebeln und Knoblauch habe darunter empfindlich zu leiden. Dieser Beschwerde wird durch den neuen Vertragstarif in vollem Maße abgeholfen; es ist darin an Stelle des bisherigen Zolles von 12 Kopeken pro Pud Zollfreiheit für frische Gemüse, mit besonderer Aufführung von Zwiebeln und Knoblauch, festgestellt worden. In jüngster Zeit hat der russische Hopfenzoll zu besonderer Klage Anlaß gegeben, da in den letzten Jahren die Einfuhr russischen Hopfens in Deutschland eine Steigerung erfahren hatte. Der russische Hopfenzoll war bisher außerordentlich hoch, nämlich zehn Rubel Gold pro Pud. Der neue Vertragstarif bringt eine Ermäßigung des russischen Hopfenzolles um 65 Prozent, von 10 Rubel auf 3,50 Rubel pro Pud. Auch in dieser Höhe macht der russische Hopfenzoll noch immer mehr als das Dreifache des deutschen Hopfenzolls aus, aber das Zugeständniß Rußlands in diesem Punkte ist immerhin die stärkste Zollherabsetzung im ganzen Vertragstarif."

— Die deutsche Friedens-Gesellschaft hielt am Mittwoch in Berlin eine Versammlung ab. Der Vorsitzende Prediger Neßler meinte in seiner einleitenden Ansprache, es sei eigentlich nicht nöthig, die Ziele der Gesellschaft zu rechtfertigen, wenn man die heutigen Zustände betrachte, unter denen ganz Europa kranke. Dabei sei der Wunsch nach Frieden allgemein, und diesem Friedensgedanken freie Bahn zu schaffen, darauf sei auch das Ziel der Vereinigung gerichtet. Es folgte ein Vortrag des Dr. Schlief-Dresden, welcher nachzuweisen suchte, daß die Gesellschaft nicht Utopien nachginge, sondern praktische Ziele im Auge habe. Rechtsanwalt Grelling bat, man möge sich dem Vorschlage auswärtiger Friedensfreunde wie Jules Simon anschließen, daß der Friede wenigstens nicht bis 1900 gestört werden möge, daß also ähnlich wie im Mittelalter ein „Gottesfriede" geschaffen werde. Der französische Schriftsteller Lacaze hielt dann noch eine Rede in seiner Muttersprache; er trat mit Wärme für die Bestrebungen zu Gunsten des Friedens ein und wies auf die schrecklichen Verwüstungen hin, die ein zukünftiger Krieg zur Folge haben müsse.

Lokales.

Posen, 9. Februar.

p. **Der Sturm** riß gestern an einem Hause in der Neuen Straße ein Fenster los und zertrümmerte die Scheiben. Die Glasscherben trafen einen gerade vorübergehenden Herrn und verletzten denselben leicht an der linken Hand.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern sechs Bettler, drei Dirnen, ein Arbeiter, der in einem Hause auf dem Sapiehaplatz mehrere Tauben gestohlen hatte, und ein Arbeiter, der einen falschen Namen angab, als er wegen Nichtbeleuchtung des von ihm geführten Wagens von einem Schutzmann aufgeschrieben werden sollte. — Gestohlen wurden in Jersitz von einem Milchwagen des Dominiums Kiekrz eine Blechkanne und mehrere Flaschen mit Milch. — Gefunden sind ein Taschenmesser, ein Kindermuff mit einem Taschentuch, ein Krucifix, ein grüner Filzhut und ein Dienstbuch auf dem Namen Grzegorczyk lautend.

p. **Aus Jersitz,** 9. Febr. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurden folgende Mitglieder ausgeloost, für welche in diesem Jahr Neuwahlen vorzunehmen sind. Es scheiden danach aus in der I. Abtheilung Baumeister Schenk, in der II. Dr. Kozuszkiewicz und Baumeister Jacubowski und in der III. Abtheilung Zimmermann Bartkowiak. Da der in der I. Abtheilung gewählte Zimmermeister Siewert nach Berlin verzogen ist, so hat auch für ihn eine Neuwahl stattzufinden. — Ueber Nacht fand ein Nachtwächter in dem Entwässerungsgraben der Milch'schen Fabrik am Bahndamm der Kreuz-Posener Eisenbahnlinie einen Mann in vollständig erstarrtem Zustand vor. Die sofort in einem nahe belegenen Hause unter Beihilfe eines Arztes angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet. Bei seiner Vernehmung gab der Mann an, in trunkenem Zustande auf den Bahndamm gerathen, von einem daherkommenden Zuge erfaßt und die zwölf Meter hohe Böschung in den Graben herabgeschleudert worden zu sein. Der Arzt vermochte bei der Untersuchung glücklicherweise nur einige geringfügige Hautabschürfungen zu konstatiren.

Angekommene Fremde.

Posen, 9. Februar.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Rentier Frau Gutschow a. Berlin, Inspektor Hofmayer a. Dresden, Baumeister Rakowski a. Warschau, Fabrikbesitzer Aronsohn a. Liegnitz, die Ingenieure Frankenberg a. Metz u. Resch aus Neusalz, Administrator Prowek a. Konin i. Russ.-Polen, Landwirth Lange a. Bromberg, Gutsbesitzer Garst a. Zakrzewo u. die Kaufleute Sobersky, Kristeller u. Wolfheim Herrman a. Berlin, Ferd. Karl Weiß a. Mainz u. Schreiber a. Magdeburg.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Rittergutsbesitzer Frau Ch Butter a. Falkenwalde, Frau M. Butter a. Grünzig u. Graf Plater a. Polen, Hauptmann Freytag a. Graudenz, Gutsbesitzer Fuhrmann a. Briesen, Offizier-Aspirant Kettenburg a. Berlin u. die Kaufleute Lieker, Buchwald, de Büren, Schäfer u. Neumann a. Berlin, Ulmer a. Bromberg, Bailing a. München, Frank a. London, Middendorff a. Meißen, Hüsecken a. Hagen, Brill a. Valle St. Lambert, Windfuhr a. Aachen, Bartel a. Hamburg, Meyer u. Voß a. Elberfeld, Thormeyer aus Oberhausen u. Hybbenet a. Köln.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer Graf Czarnecki a. Gogolewo, Graf Potocki jun. aus Bendlewo, von Choskowski a. Ostrowo, v. Gozimirski u. Frau a. Marcinkowo-Górne, Graf Plater a. Galizien, v. Chełmicki a. Bzowo u. Dr. v. Dziembowski a. Roszkowo u. Kaufmann Doret a. Dorsten.

Hotel de Berlin. Die Gutsbesitzer Maciejewski m. Frau und Tochter a. Opowo u. Kostrzewski a. Miděcinek, Ingenieur Weinitschke a. Berlin u. die Kaufleute Salomon a. Berlin, Köpler aus Pforzheim, Bitzenhofer a. Hamburg u. Wieger a. Görlitz.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Bragenheim a. Bromberg, Frey u. Schulz a. Breslau, Heider a. Sorau i. L., Bergner a. Berlin, Herschel a. Köln u. Weiß a. Nürnberg u. Ingenieur Kobis a. Landsberg a. W.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Samuel a. Inowrazlaw, Kochmann a. Münster, Au a. Breslau, Lewin a. Potsdam, Herzog a. Berlin u. Rost a. Leipzig.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 9. Februar.

Bernhardinerplatz. Die Getreidezufuhr war etwas größer als seit einiger Zeit. Gezahlt wurden für den Ztr. Roggen 5,65 M., Weizen bis 6,75 M., Gerste 6—7 M., Hafer 7,00—7,20 M. Der Ztr. blaue Lupinen 6—6,25 M., gelbe Lupinen 6—6,25 M. Das Schock Stroh 25—27 M., 1 Bund Stroh 45—50 Pf. Der Ztr. Heu 3—3,25—3,50 M. — Viehmarkt. Zum Verkauf waren 50 Fettschweine aufgetrieben, meist leichte. Der Ztr. lebend Gewicht 37 bis 38 M., prima bis 42 M. Ferkel und junge Schweine in geringer Anzahl. Kälber 40 Stück. Das Pfund lebend Gewicht bis 32 Pf. Hammel nur 15 Stück. Das Pfund lebend Gewicht bis 20 Pf., Rinder 15 Stück, meistens Milchkühe, alte, auch einige junge mit und ohne Kälber zum Preise von 105 bis 150 M, ferner einige Stück Schlachtvieh, der Ztr. lebend Gewicht bis 23 Mark. — Alter Markt. Kartoffeln im Ueberfluß angefahren, der Zentner 1,10 bis 1,30 M. Wrucken knapp, der Ztr. 0,75—1 M. Geflügel nur mäßiges Angebot. 1 Paar Kapaunen, groß und schwer, 4 M., 1 schwere gestopfte Gans 8—10 Mark. 1 Puthahn 6—12 M., 1 Puthenne 3 bis 5 M., 1 Paar Enten 3 bis 5 M., 1 Paar Hühner 2,40—3—4 M. Die Mandel Eier 70—75 Pf., 1 Pfd. Butter 1 bis 1,30 M., 3 Pfd. Möhren 25—30 Pf., 1 Kopf Weißkraut 5—10 Pf., 1 Kopf blaues Kraut 8—12 Pf., 1 Wrucke 4—8—10 Pf., 4—5 rothe Rüben 8—10 Pf., 1 Selleriewurzel 5—10 Pf., 1 großer Rettig 8—10 Pf. Geschäft ruhig. — Wronker-Platz. 1 Pfd. Hechte bis 75 Pf., 1 Pfd. Karpfen bis 1 M., 1 Pfd. große Barsche bis 60 Pf., 1 Pfd. Karauschen bis 60 Pf., 1 Pfd. Bleie 50 bis 60 Pf., 1 Pfd. Zander 60—80 Pf., 1 Pfund kleine todte Fische 25—30—35 Pf., 1 Pfund mittelgroße Weißfische 40 Pf., die Mandel grüne Heringe 20—25 Pf. Fleisch stark angeboten. 1 Pfd. Schweinefleisch 50—60 Pf., Karbonade, Kammstück 70—80 Pf., Rindfleisch 50—60 Pf., Hammelfleisch 40—60 Pf., 1 Pfund Schmalz 80 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 80 Pf., 1 Pfd. roher Speck 60—75 Pf., 1 Pfd. Schmeer 70 Pf., 1 Paar Rinderklauen 55—75 Pf., 1 Kalbsgeschlinge bis 2,50 M., 1 Schweinegeschlinge 3 bis 4 M. — Sapiehaplatz. 1 Hase 2,50—3,50 M., 1 wilde Ente 2,50 M., 1 Pfd. geschlachtete Fettgänse 55—60 Pf., 1 geschlachtete Hausente 2,25 M., 1 Paar Hühner 2,50—5 M., 1 Paar Hähne 4 M., 1 Paar junge Tauben 75—90 Pf. Die Mandel Eier 70—75 Pf. 1 Pfd. Butter 1—1,30 M., 1 Liter Milch 13—14 Pf., 1 Liter Buttermilch 8 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20 bis 50 Pf. Das übrige Grünzeug, Rüben und Knollen unverändert. Die Metze Kartoffeln 8 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 8. Febr. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter a 100 Proz.: Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe: am 2. Febr. 1894 52 M. 10 Pf., am 3. Febr. 1894 51 M. 80 Pf., am 5. Febr. 1894 51 M. 70 Pf., am 6. Febr. 1894 52 M. 20 Pf., am 7. Febr. 1894 52 M. 50 Pf., am 8. Febr. 1894 52 M. 30 Pf. — Unversteuert mit 70 Mark Verbrauchsabgabe: am 2. Febr. 1894 32 M. 30 Pf., am 3. Febr. 1894 32 M. 30 Pf., am 5. Febr. 1894 32 M. 20 Pf., am 6. Febr. 1894 32 M. 50 Pf., am 7. Febr. 1894 32 M. 80 Pf., am 8. Febr. 32 M. 60 Pf.

** **Paris,** 8. Febr. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	1 706 739 000	Zun.	4 876 000	Frcs
do. in Silber	1 261 273 000	Zun.	45 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	742 429 000	Abn.	66 339 000	„
Notenumlauf	3 541 118 000	Abn.	66 932 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv.	385 938 000	Abn.	11 763 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	211 596 000	Zun.	25 251 000	„
Gesammt-Vorschüsse	297 097 000	Abn.	1 486 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	3 376 000	Zun.	457 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,81.

** **London,** 8. Febr. Bankausweis.

Totalreserve	20 434 000	Zun.	695 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	24 464 000	Abn.	274 000	= =
Baarvorrath	28 447 000	Zun.	420 000	= =
Portefeuille	23 419 000	Abn.	1 836 000	= =
Guthaben der Privaten	27 338 000	Zun.	2 121 000	= =
do. des Staats	7 280 000	Abn.	976 000	= =
Notenreserve	18 197 000	Zun.	670 000	= =
Regierungssicherheiten	9 030 000	Zun.	70 000	= =

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 58 5/8 gegen 54 7/8 in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 126 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 6 Millionen.

** **London,** 6. Febr. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Der Markt ist ruhiger, aber die Nachfrage ist genügend, um Preise aufrecht zu erhalten. Selbe beschränkt sich hauptsächlich auf die brauchbaren Sorten. Englischer à Ztr. 6 Lstrl. und jeder Versuch seitens Eigner, höhere Preise zu erlangen, wird seitens Käufer kräftig widerstanden und selbe kaufen dann lieber Kalifornische oder alte Englische. Kalifornische haben eine etwas festere Tendenz; selbe kommen noch stets an, obgleich Preise in Newyork höher sind wie hier. Belgische werden mit 82—85 sh. notirt. Der Import während voriger Woche betrug: 16 Ballen von Antwerpen, 33 Ballen von Vlissingen, 25 Ballen von Ostende, 241 Ballen von Newyork.

Marktberichte.

** **Berlin,** 8. Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch: Schwache Zufuhr. Schleppendes Geschäft. Preise für Kalbfleisch Ia und Schweinefleisch höher, sonst unverändert. Dänisches Schweinefleisch nicht am Markt. Wild und Geflügel: Zufuhr genügend, Geschäft etwas lebhafter, Preise meist höher. Fische: Zufuhr knapp, Geschäft lebhaft, Preise ziemlich hoch. Butter und Käse: Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Schleppendes Geschäft, Preise wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 50—58, IIa 44—48, IIIa 38—42, IVa 30—36, dänisches —, Kalbfleisch Ia 45—60 IIa 30—42 M., Hammelfleisch Ia 42—50, IIa 30—40. Schweinefleisch 45—57 M., Dänen 40—50 M., Bakonier 46—48 M., Russisches — M., Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m.

Knochen 80—88 M., do. ohne Knochen 85—100 M., Lachsschinken 120—130 M., Speck, geräuchert do. 63—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M. per 50 Kilo, Gänsebrüste 1,15—1,30 M. p. ½ Kilo.

Wild. Rehwild Ia. per ½ Kilogr. 0,60—0,90 M., Rothwild per ½ Kilogr. 0,25—0,35 M., Damwild p. ½ Kilogr. 0,30—0,40 M., Wildschweine per ½ Kilogr. — M., Ueberläufer, Frischlinge — Mark, Kaninchen p. Stück — M., Hasen Ia. p. Stück 2,00—2,35 M., do. IIa. do. — M.

Wildgeflügel. Wildenten p. Stück — M., Seeenten —0,40 M., Fasanenhähne 2,50—2,75 M., Fasanenhennen — M. Birkhähne 1,75—1,90 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Puten, p. Stück — M., Enten —1,70 M., Hühner, alte do. 1,00—1,60 M., do. junge — M., Tauben do. 0,50—0,75 M.

Fische. Hechte. per 50 Kilogr. 60—72 M., do. große 45 M., Zander 80—109 M, Barsche 50—74 M., Karpfen, große —76 M., do. mittelgroße 60—70 M., do. kleine — Mark Schleie 80—90 M., Bleie 30—40 M., Aland, kleine 32—40 M., Quappen — M., bunte Fische 24—38 M. Aale, große 110—120 M. do. mittel 76—84 M., do. kleine 66 M., Plötzen 20—25 M., Karauschen — M., Roddow — M., Wels —40 M., Raape — M.

Schalthiere. Hummern, per ½ Kgr. 2,40—2,50 M., Krebse große, über 12 Ctm., p. Schock 12,00 M., do. 11—12 Ctm. 6—7 M. p. Schock, do. 10 Ctm. do. 4—5 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 106—110 M., IIa do. 98—103 M., geringere Hofbutter 90—95 M. Landbutter 82—88 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,80—3,00 M. p. Schock.

Bromberg, 8. Febr. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 128—133 M., geringe Qualität 125—127 M. — Roggen 108—112 M., geringe Qualität 105—107 M. — Gerste nach Qualität 115—130 M. — Braugerste 131—140 M. — Erbsen, Futter- 135—145 M., Kocherbsen 155—165 M. — Hafer 135—142 M.

Breslau, 8. Febr. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Febr. 119,00 Br., April-Mai 124,00 Br, Hafer p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., p. Febr. 153,00 Gd. Rüböl p. 100 Kilo — Gekündigt — Ztr., p. Febr. 47,00 Br. April-Mai 47,50 Br. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

** **Stettin,** 8. Febr. Wetter: Veränderliche Bewölkung. Temperatur + 7° R., Barometer 757 Mm. — Wind: W., umgehend.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 133—139 M., per April-Mai 142 M. Br., 141 M. Gd. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 115 bis 118,5 M., per April-Mai 123,5 M. Br., 123 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko 140 bis 160 M. — Hafer per 1000 Kilogr. loko 140—146 M., feinster über Notiz. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilogr. loko ohne Faß 45 M. Br., per Febr. und per April-Mai 45,5 M. Br., per Sept.-Oktober 46,5 M. Br. — Spiritus etwas fester, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 31,1 Mark bez., per Febr. 70er 30,9 Mark nom., per April-Mai 70er 32,3 M. nom., per Mai-Juni 70er 32,6 M. nom., per August-Sept. 70er 34,3 Mark nom. — Angemeldet: nichts. — Regulirungspreise: Spiritus 70er 30,9 M. (O.-Z.)

** **Leipzig,** 8. Febr. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Februar 3,40 M., p. März 3,42½ M., per April 3,45 M., per Mai 3,47½ M., p. Juni 3,50 M., per Juli 3,52½ M., p. August 3,55 M., p. Sept. 3,57½ M., pr. Okt. 3,60 M., p. Nov. 3,62½ M., pr. Dez. 3,62½ Mark. — Umsatz 15 000 Kilogr.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 9. Februar. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92% altes Rendement	—,—
" " " neues "	14,00
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. altes Rendement	13,00
" " " 88 " neues "	13,50
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	10 85

Tendenz: nach lebhaftem Geschäft etwas ruhiger.

Brodraffinade I.	26,00
Brodraffinade II.	25,75
Gem. Raffinade mit Faß	26,25
Gem. Melis I. mit Faß	24,75

Tendenz: fest.

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg	per Febr.	12,95 Gd.	13,00 Br.
dto. "	per März	13,02½ bez. u. Br.	
dto. "	per April	13.05 Gd.	13,07½ Br.
dto. "	per Mai	13,12½ bez.	13,15 Br.

Tendenz: ruhig.

Breslau, 9. Februar. Spiritusbericht. Febr. 50 er 49,00 Mark, do. 70 er 29,50 M., März-April — M. Mai —,— Mark. Tendenz: unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 9. Febr. [Priv.-Telegr. d. „Pos. Ztg."] Der heutige Leitartikel der „Hamb. Nachrichten" sagt bezüglich des russischen Handelsvertrages: Wenn dem Vertragsentwurf die Absicht zu Grunde läge, das bisherige Zusammenhalten der produzirenden Stände zweifelhaft zu machen resp. zu stören, so wäre er ein geschickt zu diesem Zweck eingetriebener Keil. Bevor nicht genau festgestellt sei, wie viele von den 226 Positionen des neuen Vertragstarifs für Deutschland wirklich werthvoll seien, halten die „Nachrichten" den Bruch zwischen den landwirthschaftlichen und industriellen Interessen, die Erneuerung des Kampfes zwischen beiden, wie er die Folge des russischen Vertrages sein müßte, für ein größeres Unglück, als die Annahme des Vertrages oder seine Ablehnung es in den Augen der Betheiligten und Betroffenen sein würde. Am Schlusse des Artikels wird die Schuld an der jetzigen Zwangslage dem Reichstag von 1891 beigemessen, der sich zur bescheidenen Rolle eines „Ja"kollegiums hergegeben und den zwölfjährigen Verzicht auf unsere Tarifautonomie mit byzantinischer Gefügigkeit ausgesprochen habe.

Dortmund, 9. Febr. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge brachte die Dortmund-Gronau-Enscheder-Eisenbahn für die Stamm-Aktien, sowie für Prioritäten 4¾ Prozent zur Vertheilung. Die Einnahmen des Monats Januar d. J. ergaben gegen die Einnahmen desselben Monats des Vorjahres ein Mehr von über 10 000 Mark. Da eine Vermehrung im Kohlenverkehr in Folge baldigen Betriebes vier neuer nicht weit von der Bahn gelegenen Kohlenschachte in sicherer Aussicht steht, sollen behufs Erweiterung der Bahn, sowie behufs Vermehrung des Lokomotiven- und Wagenparks zur Vergrößerung des Kapitals neue Aktien ausgegeben werden.

Dresden, 9. Febr. Bei dem König traten gestern wieder erhebliche Beschwerden auf, nach deren Beseitigung der König jedoch gut schlief. Die Blutung scheint aufgehört zu haben, das Allgemeinbefinden ist gut.

Paris, 9. Febr. Das „Journal des Débats" veröffentlicht unter Vorbehalt eine Depesche, wonach eine Angriffskolonne unter Befehl des Obersten Bonniet, die sich drei Tagemärsche von Timbuktu befand, in der Nacht angegriffen wurde. Zahlreiche Offiziere wurden getödtet, andere werden vermißt, unter letzteren befindet sich wahrscheinlich Bonniet. — Dem „Matin" zufolge erklärte der Ministerpräsident Casimir Périer, Frankreich würde Timbuktu nicht räumen. Die Regierung glaube nicht, daß die angegriffene Truppenabtheilung diejenige Bonniets sei.

Paris, 9. Febr. Die Regierung beschloß eine Truppenverstärkung nach Timbuctu zu entsenden.

Marseille, 9. Febr. Zwölf Personen, meist Spanier, wurden verhaftet, unter dem Verdacht, Fälschungen verübt zu haben. Als Mitschuldige sind zwei Bankbeamte festgenommen.

Berlin, 9. Febr. [Telegr. Spezialber. der „Pos. Ztg."] **Abgeordnetenhaus:** Abg. Knebel begründete die Interpellation betr. Begnadigung wegen zur Zeit der Dürre und Futternoth begangener Forstfrevel. Landwirthschaftsminister von Heyden erwiderte, von einer allgemeinen Amnestie könne keine Rede sein, es müsse also jeder Einzelfall geprüft werden und er werde unter Berücksichtigung der außergewöhnlichen Umstände des letzten Sommers wohlwollend prüfen und strafen. Ein allgemeiner Straferlaß werde aber die Begriffe über Eigenthum völlig verwirren. Abg. Dr. Klasing (kons.) erklärte, daß die Konservativen sich gegenüber der Interpellation schroff ablehnend verhielten, weil dieselbe ein Eingriff in die Prärogative der Krone sei. Der Nothstand zur Entschuldigung für alle Vergehen zu machen, sei unvereinbar mit unseren Rechtsgrundsätzen. (Beifall rechts. Anhaltendes Zischen links und im Centrum.) Abg. Rören (Ctr.) trat für die Interpellation ein. Die Schroffheit des Vorredners sei wohl aus dessen parlamentarischer Jugend erklärlich. Untergeordnete Behörden hätten oft kein Herz und kein Verständniß für die Noth des Volkes. Minister von Heyden suchte demgegenüber die Behörden in Schutz zu nehmen. Abg. von Eynern (ntl.) führte aus, der Abg. Klasing habe bei seiner Jungfernrede so weit ausgeholt, daß er sich selbst in den Nacken geschlagen habe. Abg. Jerusalem sprach im Sinne der Interpellation. Abg. Graf Limburg-Stirum erklärte, sämmtliche Konservative ständen hinter Klasing. Abg. Dasbach trat für die Interpellation ein. Abg. von Zedlitz (freikons.) sprach dagegen, Abg. Duntelberg (ntl.) ebenfalls dafür. Dann wurde die Berathung geschlossen, womit die Interpellation erledigt war. Es folgt die erste Berathung der Sekundärbahn-Vorlage. Eisenbahnminister Thielen begründete die Vorlage. Montag: Fortsetzung der Berathung.

Berlin, 9. Febr. [Tel. Spezialber. der „Pos. Ztg."] **Reichstag:** Berathung des Etats der Post- und Telegraphen-Verwaltung. Beim Titel des Staatssekretärs erinnerte Abg. Schönlank (Sozd.) an das Geschenk des Kaisers an Herrn v. Stephan. Das damals geschenkte Bild trage die Unterschrift „Wir stehen im Zeichen des Verkehrs". Er wisse nicht, ob das eine Anerkennung für frühere Verdienste sein solle oder eine Ermahnung, aus dem Beharrungszustand herauszutreten, denn jetzt herrsche in der Verwaltung völlige Stagnation. Wir seien z. B. von Württemberg überflügelt worden. Die Postverwaltung habe Ueberschüsse nur durch eine übermäßige Ausnutzung der Beamten erzielt. Die Unterbeamten seien nichts anderes als Proletarier. Redner rügte das an die Beamten ergangene Verbot, Weihnachtsgeschenke anzunehmen, denn v. Stephan nehme sowohl solche an wie er sie z. B. auch an Eisenbahn-Stationsassistenten vertheilen lasse. Der Kern der Beamtenschaft sei gut, aber die jämmerliche Bezahlung stimulire geradezu zu Vergehen, man könne mit Recht von Postkulis sprechen, wenn z. B. ein Briefträger, Vater von neun Kindern, nur 65 M. monatlich bekomme. Die frühere Reformthätigkeit sei in Folge des Polizeigeistes geschwunden. Der Staatssekretär habe sich in den Bismarckschen Geist so eingelebt, daß er heute selber eine Art Postbismarck sei. Wenn der bürgerliche Stephan heute Beamter wäre, so würde er das eifrigste Mitglied des Assistentenvereins sein. Ebenso miserabel sei auch Stephans Sozialpolitik. Direktor des Reichspostamts Fischer führte aus, der Vorredner habe augenscheinlich gesprochen, um Wirkung nach außen zu erzielen. Die Postverwaltung habe loyal für ihre Beamten gesorgt; die von ihr getroffenen Maßnahmen auf sozialpolitischem Gebiet verhinderten, daß die Beamten sogenannten Kravattenmachern in die Hände fielen.

Berlin, 9. Febr. In der gestrigen Bundesrathssitzung wurde die Vorlage, betreffend den Handelsvertrag zwischen dem Reich und Rußland und der Gesetzentwurf, betreffend Aufhebung des Identitätsnachweises dem zuständigen Ausschuß überwiesen und den Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz zugestimmt.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge hat der Kaiser dem ersten Garderegiment neue Grenadiermützen nach einem Modell aus der Zeit Friedrichs des Großen verliehen. Die bisherigen vom Zaren Nikolaus geschenkten Grenadiermützen hat das Kaiser Alexander-Regiment erhalten.

Der Dampfer „Adolf Wörmann" aus Hamburg ist an der Küste von Liberia gestrandet. Sämmtliche Passagiere, darunter der Gouverneur Zimmerer, Landeshauptmann von Puttkamer, Assessor Waldwebel sind gerettet und befinden sich in Nifow. Schiff und Ladung sind verloren.

Madrid, 9. Febr. Gutem Vernehmen nach stimmte der Sultan von Marokko bei der Zusammenkunft mit Martinez Campos prinzipiell den Forderungen Spaniens zu und gab nur zu verstehen, die Höhe der Entschädigungssumme könne durch das Schiedsgericht festgesetzt werden. Martinez Campos erhob Einspruch gegen fremde Einmischungen, worauf seitens des Sultans Campos ersucht wurde, mit dem Großvezier zu verhandeln.

Börse zu Posen.

Posen, 9. Febr.. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 49,—, (70er) 29,60. Loko ohne Faß (50er) 49,—, (70er) 29,60.
Posen, 9 Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: Schön.
Spiritus behauptet. Loko ohne Faß (50er) 49,—, (70er) 29,60.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 9. Februar.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
	Pro 100 Kilogramm.		
Weizen . .	13 M. 60 Pf.	13 M. — Pf.	12 M. 40 Pf.
Roggen . .	11 " 30 "	11 " 10 "	— " — "
Gerste. . .	14 " 40 "	13 " 10 "	12 " — "
Hafer . . .	14 " 40 "	13 " 60 "	13 " — "

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mittel. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	13	70	13	30	12	80	13	15
	niedrigster		13	50	13	—	12	60		
Roggen	höchster		11	50	11	20	10	80	11	03
	niedrigster		11	30	11	—	10	40		
Gerste	höchster		14	60	14	20	13	60	13	97
	niedrigster		14	40	14	—	13	—		
Hafer	höchster		14	50	14	20	13	80	14	07
	niedrigster		14	30	14	—	13	60		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mittel. M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mittel. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo	—	—	—	—			Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Richt-		5	—	4	—	4	50	Schweine-							
Krumm-		—	—	—	—	—	—	fleisch		1	40	1	20	1	30
Heu		7	20	5	80	6	50	Kalbfleisch		1	20	1	10	1	15
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	60	1	50	1	55
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	40	2	—	2	20
Kartoffeln		2	80	2	40	2	60	Rindertalg		1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1	30	1	20	1	25	Eier p. Schck.		2	80	2	60	2	70

Börsen-Telegramme.

Berlin, 9. Febr. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not. v. 8.			Not. v. 8
Weizen fest			**Spiritus** schwach		
do. Mai	145 50	145 25	70er loko ohne Faß	32 50	32 60
do. Juli	147 50	147 25	70er Febr.	36 30	36 50
			70er April	37 —	37 20
Roggen fest			70er Mai	37 30	37 50
do. Mai	128 25	128 —	70er Juni	37 70	37 90
do. Juli	129 50	129 5	70er Juli	38 10	38 30
Rüböl matter			50er loko ohne Faß	52 20	52 30
do. April-Mai	45 60	45 80	**Hafer**		
do. Okt.	46 4	46 50	do. Mai	135 25	135 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (50er) —,000 Ltr. (70er) 10,000

Berlin, 9. Febr. **Schluß-Kurse.**

		Not. v. 8
Weizen pr. Mai.	145 —	145 50
do. pr. Juli	147 25	147 50
Roggen pr. Mai	128 —	128 25
do. pr. Juli	129 25	129 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.		Not. v. 8
do. 70er loko o. F.	32 50	32 60
do. 70er Febr.	36 30	36 40
do. 70er April	37 —	37 20
do. 70er Mai	37 30	37 70
do. 70er Juni	37 70	37 90
do. 70er Juli	38 10	38 30
do. 50er loko o. F.	52 20	52 30

		Not. v. 8			Not. v. 8
Dt. 3% Reichs-Anl.	86 30	86 50	Poln. 5% Pfdbrf.	— —	— —
Konsolid. 4% Anl.	107 60	107 80	do. Liquid.-Pfdbrf.	64 70	64 75
do. 3½% "	101 70	101 70	Ungar. 4% Goldr.	95 70	95 90
Pos. 4% Pfandbrf.	103 —	103 25	do. 4% Kronenr.	91 —	90 90
Pos. 3½% do.	97 90	97 90	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	220 —	219 50
Pos. Rentenbriefe	103 70	103 70	Lombarden (ultimo)	48 70	48 70
Pos. Provin.-Oblig	96 50	96 40	Disk.-Kommandit (ultimo)	180 20	182 10
Oesterr. Banknoten.	162 70	162 70			
do. Silberrente	93 70	93 50	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	218 80	219 80	schwankend		
R. 4½% Bdt. Pfdb.	104 40	104 40			

Ostpr. Südb. E.S.A	81 50	81 90	Schwarzkopf	234 —	234 50
Mainz Ludwighfdt.	115 50	115 —	Dortm. St.-Pr. L.	60 —	58 50
Marienb. Mlaw. do	80 75	80 75	Gelsenkirch. Kohlen	148 60	148 60
Grechisch 4% Goldr	25 —	25 20	Inowrazl. Steinsalz	43 25	42 50
Italienische Rente	75 60	75 20	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	61 20	61 75	Jt. Mittelm. E. St. A.	77 25	77 25
Russ 4% kons A. 1880	99 70	100 —	Schweizer Centr.	119 —	117 90
do. zw. Orient. Anl.	69 15	69 —	Warschauer Wiener	234 75	235 75
Rum. 4% Anl. 1890	83 90	84 20	Berl. Handelsgesell.	136 25	135 75
Serbische R. 1885.	68 —	67 75	Deutsche Bank-Aktien	162 75	162 70
Türk. 1% kons. Anl.	24 50	24 55	Königs- und Laurah.	119 20	118 90
Disk.-Kommandit	181 8	181 75	Bochumer Gußstahl	128 75	127 40
Pos. Spritfabrik	— —	— —			

Nachbörse: **Kredit** 22[illegible] —, **Disconto-Kommandit** 182 10
russische Noten 218 75

Stettin, 9. Febr. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not. v. 8.			Not. v. 8
Weizen behauptet			**Spiritus** still		
do. April-Mai	141 50	141 —	per loko 70er	31 10	31 10
do. Mai-Juni	— —	— —	" April-Mai "	32 20	32 30
Roggen behauptet			" Mai-Juni "	— —	32 60
do. April-Mai	123 50	123 —	**Petroleum*)**		
do. Mai-Juni	— —	— —	do. per loko	8 80	8 80
Rüböl matt					
do. April-Mai	45 50	45 50			
do Sept.-Okt.	46 —	46 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.